

Christian Frommelt, Thomas Milic

SPORT- UND BEWEGUNGS- VERHALTEN VON JUGENDLICHEN IN LIECHTENSTEIN



LIECHTENSTEIN-INSTITUT



Verantwortliche Autoren:

Thomas Milic, Forschungsbeauftragter Politik, Liechtenstein-Institut

Christian Frommelt, Direktor und Forschungsleiter Politik, Liechtenstein-Institut

Die inhaltliche Verantwortung für die Studie liegt bei den Autoren.

Zitiervorschlag: Frommelt, C. und Milic, T. (2021): Sport- und Bewegungsverhalten von Jugendlichen in Liechtenstein. Liechtenstein-Institut, Gamprin-Bendern.

Gamprin-Bendern, November 2021

Liechtenstein-Institut

St. Luziweg 2, 9487 Gamprin-Bendern, Liechtenstein

www.liechtenstein-institut.li

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung.....	4
Zur Methode.....	4
Ergebnisse	5
Freizeitverhalten.....	5
Organisierter Sport.....	5
Sportaktivität	6
Sportmotive.....	8
Sport und Schule.....	8
Bewegungsaktivität im Allgemeinen	9
Sportfertigkeiten.....	10
Fazit	10

EINLEITUNG

Im Rahmen der Aktualisierung und Vertiefung des 2015 erstmals erstellten Sportmonitorings führte das Liechtenstein-Institut im Juni 2021 im Auftrag der liechtensteinischen Regierung eine Onlineumfrage zum Sport- und Bewegungsverhalten von Jugendlichen durch. Die Befragung richtete sich an alle Schülerinnen und Schüler der 5., 7. und 9. Klassen der liechtensteinischen Schulen. Ziel der Umfrage war es, mehr über das Bewegungsverhalten der Jugendlichen zu erfahren und allfällige Veränderungen während der Schulkarriere aufzuzeigen.

Die Auswertung erfolgt aufgrund der leicht abweichenden Methodik differenziert nach Sekundarstufe und Primarstufe. Die grosse Mehrheit der Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse war beim Befragungszeitpunkt 11 Jahre, der 7. Klasse 13 Jahre und der 9. Klasse 15 Jahre alt. Die zentralen Ergebnisse der Umfrage werden nachstehend zusammengefasst. Der Schwerpunkt der Auswertung liegt auf der Sekundarstufe I, da hier eine grössere Varianz hinsichtlich des Sport- und Bewegungsverhalten der Jugendlichen besteht. Detaillierte Informationen zu den einzelnen Fragen finden sich im nachstehend verlinkten Kurzbericht, wobei in Klammer jeweils die betreffende Abbildung im Kurzbericht aufgeführt ist. Zu einzelnen Modulen sind zu einem späteren Zeitpunkt spezifische Publikationen geplant.

ZUR METHODE

Im Dezember 2020 fand eine erste Sitzung des Liechtenstein-Instituts mit Vertreterinnen und Vertretern des Schulamts sowie mit einem externen Experten statt, um den Fragebogen und das weitere Vorgehen zu besprechen. Die Umfrage wurde im Februar 2021 an der Konferenz der Schulleiterinnen und Schulleiter vorgestellt. Im April 2021 wurden die Eltern der Schülerinnen und Schüler in einem von der Schulamtsleitung verfassten Schreiben über die Umfrage informiert. Auf Wunsch des Schulamts wurde neben den verschiedenen Modulen zum Sport- und Bewegungsverhalten aus Gründen der Aktualität noch ein Modul zur Wahrnehmung und zum Umgang mit der Corona-Pandemie in die Befragung aufgenommen. Die Auswertung dieses Moduls erfolgte separat.

Die Umfrage war als Onlineumfrage konzipiert und wurde vom Liechtenstein-Institut unter Nutzung des Umfrageservers der Landesverwaltung programmiert. Der Versand eines personalisierten Umfragelinks an die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe erfolgte durch das Schulamt. Leider traten bei manchen Schulen technische Probleme auf, weshalb nicht alle mit den schuleigenen Geräten auf die Website der Umfrageplattform zugreifen konnten. Entsprechend füllten die meisten Schülerinnen und Schüler den Fragebogen ausserhalb der Schulzeit auf ihren privaten Geräten aus. Der hohe Rücklauf von fast 66 Prozent auf der Sekundarstufe zeigt, dass sich diese technischen Probleme nicht negativ auf die Teilnahmequote auswirkten. Insgesamt flossen 453 vollständig abgeschlossene Interviews in die Auswertung ein.

Auf der Primarstufe wurde die Umfrage in den allermeisten Fällen während des Schulunterrichts ausgefüllt, weshalb der Rücklauf innerhalb vieler Klassen beinahe 100 Prozent beträgt. Allerdings

konnten aufgrund technischer Probleme nicht alle Klassen teilnehmen (Anzahl abgeschlossene Interviews = 268). Etwa die Hälfte der Interviews erfolgte zudem unter Nutzung schriftlicher Fragebögen, welche nachträglich von Mitarbeitenden des Liechtenstein-Instituts in den Onlinefragebogen übertragen wurden.

ERGEBNISSE

Freizeitverhalten

Jugendliche auf Sekundarstufe nutzen soziale Medien täglich und sind oft im Internet. Sport wird indes auch oft getrieben: Rund ein Drittel ist jeden Tag sportlich aktiv. Nur ein Zehntel treibt weniger als einmal pro Monat Sport (A_1.1). Die Pandemie hatte allerdings Auswirkungen auf das Freizeit- und Sportverhalten. 60 Prozent nutzen soziale Medien seit Beginn der Pandemie öfter als vorher. Etwa ein Viertel der Jugendlichen gab an, weniger Sport zu treiben als vor dem (ersten) Lockdown, während 29 Prozent sich seither vermehrt sportlich betätigen (A_1.6). Die Corona-Massnahmen schränkten das Sportverhalten der männlichen Jugendlichen gemäss eigenen Aussagen etwas stärker ein als jenes der weiblichen Jugendlichen (A_1.10). Männliche Jugendliche sind jedoch generell sportlich etwas aktiver als weibliche Jugendliche.

Das Freizeitverhalten der Jugendlichen in Liechtenstein deckt sich erwartungsgemäss mit jenem der Jugendlichen in der Schweiz. So zeigt die Jugendbefragung im Kanton Basel aus dem Jahr 2017, dass 30 Prozent der Jugendlichen täglich Sport treiben. In Liechtenstein sind dies 31 Prozent (unter Berücksichtigung jener, die keine Angaben gemacht haben). Der Anteil derjenigen, die keinen Sport treiben, liegt bei der Vergleichsumfrage in der Schweiz leicht höher bei ca. 5 Prozent im Vergleich zu 2 Prozent in Liechtenstein.

Das Freizeitverhalten von Sekundar- und Primarschülerinnen und -schüler unterscheidet sich teilweise. So sind z. B. Aktivitäten wie die Nutzung sozialer Medien oder generell im Internet surfen für die Schülerinnen und Schüler der Primarschule weniger bedeutend als für jene der Sekundarstufe. Mit Blick auf das Sportverhalten zeigen sich allerdings kaum Unterschiede. So ist der Anteil jener, welche täglich alleine oder mit anderen Sport treiben, mit 32 Prozent auf der Sekundarstufe und 33 Prozent auf der Primarstufe fast identisch. Weitere 58 Prozent der Primarschülerinnen und -schüler üben mindestens einmal die Woche einen Sport aus (A_9.1). Die Corona-Krise ging indessen auch an den Fünftklässlerinnen und Fünftklässlern nicht spurlos vorbei. Und im Unterschied zur Sekundarstufe, wo seit der Corona-Pandemie eher öfter (29%) als weniger oft (24%) in der Freizeit Sport betrieben wird, gaben die Befragten auf Primarstufe eher an, dass sie seit der Corona-Pandemie weniger oft (28%) als öfter (26%) Sport betreiben (A_9.2).

Organisierter Sport

Die Dichte der Vereinsmitgliedschaften ist unter den Liechtensteiner Jugendlichen hoch. Zwei Drittel der befragten Jugendlichen sind Mitglied in mindestens einem Sportverein. 20 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse sowie 15 Prozent der Schülerinnen und Schüler der

9. Klasse sind sogar Mitglied in mehreren Sportvereinen. Der Anteil Vereinsmitglieder ist indes seit 2015 leicht rückläufig (A_2.1). Mitgliedschaften in Sportvereinen werden zumindest teilweise «weitervererbt». Denn die Wahrscheinlichkeit, Mitglied eines Sportvereins zu sein, steigt erheblich, wenn die Eltern bereits Mitglied in einem solchen Verein sind (A_2.3).

Auch zeigen sich grosse Unterschiede zwischen den Schultypen. So sind Schülerinnen und Schüler der Oberschule deutlich weniger oft Mitglied in einem Sportverein als Schülerinnen und Schüler am Gymnasium. Eine mögliche Erklärung hierfür ist der erhöhte Ausländeranteil an der Oberschule. Schülerinnen und Schüler mit einer liechtensteinischen Staatsangehörigkeit sind nämlich deutlich häufiger Mitglied in mindestens einem Sportverein (70 Prozent) als Schülerinnen und Schüler ohne liechtensteinische Staatsangehörigkeit (51 Prozent) (A_2.3).

Der Anteil von Jugendlichen mit mindestens einer Sportvereinsmitgliedschaft liegt auf der Primarstufe nochmals höher als auf der Sekundarstufe. Fast drei Viertel aller Befragten auf Primarstufe sind Mitglied in mindestens einem Sportverein. Ein Viertel besitzt gar mehrere Sportvereinsmitgliedschaften. Allerdings ist auch hier der Anteil von Jugendlichen, die Mitglied in einem Sportverein sind, gegenüber 2015 rückläufig (A_10.1). Ebenso sind erneut Jungen öfter Mitglied in Sportvereinen als Mädchen (A_10.10).

Sportaktivität

Gefragt nach dem Freizeitverhalten gaben 31 Prozent der Sekundarschülerinnen und Schüler an, dass sie täglich Sport betreiben. Was Sport genau ist, wurde in diesem Zusammenhang nicht definiert. Es ist davon auszugehen, dass die Jugendlichen ihrem Antwortverhalten ein breites Sportverständnis zugrunde legten. Im weiteren Verlauf der Befragung wurden die Teilnehmenden der Umfrage nämlich auch gefragt, an wie vielen Tagen pro Woche sie in deiner Freizeit – also ausserhalb der Schule – Sport treiben, sodass sie ins Schwitzen oder ausser Atem kommen. Hier gaben nur mehr 8 Prozent der Schülerinnen und Schüler an, dass sie täglich sportlich aktiv sind.

Nur eine kleine Minderheit der Liechtensteiner Jugendlichen treibt keinen Sport in der Freizeit (A_3.1). Hingegen sind 54 Prozent der männlichen Jugendlichen an mindestens vier Tagen pro Woche in der Freizeit sportlich aktiv. Bei den weiblichen Jugendlichen beträgt dieser Anteil 30 Prozent. Weibliche Jugendliche kommen auch auf eine tiefere Anzahl Stunden pro Woche, während denen sie sportlich aktiv sind, als männliche Jugendliche (A_3.6).

Das Elternhaus ist für das Sportverhalten der Jugendlichen prägend. Jugendliche mit sportlich aktiven Eltern treiben selber viel öfter regelmässig Sport als Jugendliche aus einem sportinaktiven Elternhaus (A_3.9). Wer Mitglied in einem Sportverein ist, gehört zudem viel eher zu den regelmässig Sporttreibenden als Personen, die nicht Mitglied in Sportvereinen sind (A_3.2). Dies zeigt, wie wichtig Sportvereine und deren Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche sind. Allerdings treiben Sportvereinsmitglieder auch ausserhalb des Vereins – also z. B. in der Pause – mehr Sport als diejenigen, die nicht Mitglied eines Sportvereins sind.

Die Palette der von Liechtensteins Jugend getriebenen Sportarten ist breit. «König Fussball» ist die mit Abstand populärste Sportart unter den von männlichen Jugendlichen betriebenen Vereinssportarten. Bei den Schülerinnen rangieren Turnen und Tanzen an der Spitze der beliebtesten Vereinssportarten (A_3.10). Ausserhalb eines Vereins spielen männliche Jugendliche vor allem Fussball, fahren Rad, laufen/joggen oder treiben Fitnesssport (z. B. im Fitnessstudio). Weibliche Jugendliche sind gar noch häufiger im Fitnessbereich aktiv, joggen bzw. laufen auch öfter als männliche Jugendliche und fahren gerne Rad. Daneben gehören aber auch Reiten und Tanzen zu den unter Frauen beliebten Sportarten (A_3.11).

Der Anteil jener, die mehr als an zwei Tagen in der Woche ausserhalb der Schule sportlich aktiv sind, nimmt mit zunehmendem Alter leicht ab. So sind 28 Prozent der Primarschülerinnen und -schüler nie oder nur an ein bis zwei Tagen sportlich aktiv im Vergleich zu 34 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse und 39 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse. Auch auf der Primarstufe zeigen sich in der Intensität und Art des Sportverhaltens gewisse Geschlechterunterschiede. Schüler sind im Schnitt an mehr Tagen sportlich aktiv als Schülerinnen. Mädchen der 5. Klasse kommen im Durchschnitt zudem auf weniger Stunden Sport pro Woche als Jungen auf derselben Stufe. Sportlich Inaktive gibt es indessen auch bei den Mädchen kaum: Nur 4 Prozent von ihnen sind an keinem Tag in der Woche sportlich aktiv (A_9.7).

Die mit Abstand beliebteste (bzw. am häufigsten betriebene) Vereinssportart bei Fünftklässlern ist der Fussball, während Fünftklässlerinnen im Verein am häufigsten turnen (A_9.10). Ausserhalb des Sportvereins sind die Mädchen vor allem am Laufen/Joggen bzw. Spazieren, während die Jungen auch in nicht-(formell-)organisierter Weise Fussball spielen (A_9.11).

Auch in der Schweiz war das Sport- und Bewegungsverhalten von Jugendlichen bereits mehrfach Gegenstand von Befragungen. Im Vergleich zu den Schweizer Jugendlichen sind Liechtensteiner Jugendliche demnach seltener sportlich inaktiv. So weist z. B. der Kinder- und Jugendbericht im Rahmen der Befragung Sport Schweiz 2020 für die Altersgruppe 13 bis 16 Jahre jeweils einen Anteil von Nicht-Sportlerinnen und -Sportlern in der Höhe zwischen 15 und 18 Prozent aus. Bei den liechtensteinischen Jugendlichen liegt dieser Anteil einzig bei der Gruppe der 16-Jährigen mit 15 Prozent ähnlich hoch, während bei den anderen Altersgruppen jeweils nur zwischen 2 und 6 Prozent nie Sport betreiben. Allerdings ist in der Schweiz der Anteil sportlich Hochaktiver – also derjenigen, welche über zehn Stunden Sport pro Woche betreiben – deutlich höher als in Liechtenstein (A_3.8). Der Vergleich ist aufgrund unterschiedlicher Erhebungsmethoden indessen mit einer gewissen Vorsicht zu geniessen. Dass der Anteil von nicht sportlich aktiven Jugendlichen in Liechtenstein aber verhältnismässig gering ist, zeigt auch der Vergleich mit der 2018 durchgeführten HBSC-Studie. So geben in Liechtenstein lediglich 5 Prozent der befragten Jugendlichen (Sekundar- und Primarstufe) an, dass sie an null Tagen in der Woche ausserhalb der Schule Sport treiben, im Vergleich zu 9 Prozent in der Schweiz. Ebenso geben 46 Prozent der Jugendlichen in Liechtenstein an, an mindestens vier Tagen in der Woche ausserhalb der Schule Sport zu betreiben, während dies in der Schweiz 37 Prozent sind.

Sportmotive

Viele Jugendliche (63%) treiben – ebenso wie die Erwachsenen (siehe dazu Sportumfrage 2021) – Sport, weil es der Gesundheit förderlich ist. Sodann ist aber auch die Freude an der Bewegung ein häufig (48%) genannter Antrieb. In jungen Jahren bildet zudem der sportliche Ehrgeiz – das Erreichen sportlicher Ziele (48%) und das Messen mit anderen (16%) – einen wichtigen Anreiz für das (mutmasslich systematische) Treiben von Sport (A_4.1). Das agonistische Prinzip ist bei männlichen Jugendlichen übrigens deutlich stärker (26%) ausgeprägt als bei weiblichen Jugendlichen (6%) (A_4.2). Aber auch ein sportliches Aussehen spielt für Jugendliche eine wichtige Rolle (43%) ebenso wie das Soziale (Gruppenunternehmung, Freundeskreis treffen) (39%). Selten ist indessen Zwang nötig, um Sportaktivitäten auszulösen (A_4.1).

Die Frage nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Sportverhalten zeigt kein eindeutiges Muster. 24 Prozent der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe sehen keine Veränderungen. Weitere 12 Prozent machen etwa gleich viel Sport, üben aber andere Sportarten aus. Etwa 30 Prozent der Jugendlichen machen mehr Sport und teils auch neue Sportarten. Demgegenüber stehen etwa 22 Prozent, welche weniger Sport machen. Insgesamt hat sich die Corona-Pandemie also eher positiv als negativ auf das Sport- und Bewegungsverhalten der Jugendlichen in Liechtenstein ausgewirkt, wenngleich die Daten nicht so eindeutig sind und natürlich auch auf einer subjektiven und retrospektiven Einschätzung der Jugendlichen basieren. Dies gilt auch für die Primarstufe, wo sich eine ähnliche Verteilung zeigt. Der Anteil derjenigen, welche keine Veränderungen feststellen konnten, ist hier nochmals leicht höher (A_10.13).

Sport und Schule

Sport ist insgesamt betrachtet das am häufigsten genannte Lieblingsfach der Jugendlichen. Allerdings gibt es deutliche Unterschiede zwischen den Merkmalsgruppen. Schüler favorisieren das Schulfach Sport beispielsweise erheblich öfter als Schülerinnen (A_5.1). In der Ober- und in der Realschule ist Sport als Fach zudem deutlich populärer als im Gymnasium (A_5.1). Insgesamt betrachtet, hat der Anteil derjenigen, die Sport als eines ihrer Lieblingsfächer bezeichnen, im Vergleich zu 2015 etwas abgenommen.

Das Hauptverkehrsmittel, um zur Schule zu gelangen, ist bei vielen Jugendlichen der Bus. Auch das Fahrrad wird relativ oft genutzt (A_5.2), während nur wenige mit dem Auto zur Schule gefahren werden. Körperlich aktiv – sprich entweder zu Fuss oder mit dem Fahrrad – legen 38 Prozent der Schülerinnen und Schüler den Schulweg zurück (A_5.2). Dieser Anteil sinkt mit steigendem Alter. Selbstredend hängt die Wahl des Transportmittels vor allem mit der Dauer des Schulweges zusammen.

Sportunterricht ist den Jugendlichen nicht nur wichtig (A_6.1), sondern vielen macht er im Regelfall auch Spass (A_6.4). Eine (knappe) Mehrheit wünscht sich gar mehr Sport- und Bewegungsangebote an der Schule (53 Prozent). Tatsächlich ist eine relative Mehrheit der Jugendlichen ganz ausdrücklich für mehr Sport in der Schule. Allerdings steht ihnen eine nicht unerhebliche Zahl gegenüber, die dies ausdrücklich nicht wünscht (A_6.7).

Auch auf Primarstufe erfreut sich das Unterrichtsfach Sport einer hohen Beliebtheit. Bei den Mädchen ist es im Schnitt das zweitbeliebteste Fach, bei den Jungen gar mit gehörigem Abstand das beliebteste Fach (A_9.4). Eine Mehrheit der befragten Primarschüler und -schülerinnen legt den Schulweg zu Fuss zurück. Auch das Fahrrad wird ziemlich oft als Transportmittel genutzt (A_9.14). Insgesamt legen 84 Prozent der Primarschülerinnen und -schüler den Schulweg nicht motorisiert zurück. Dieser Anteil ist somit deutlich höher als bei den Befragten auf Sekundarstufe, was aber auch mit den Distanzen zu tun hat, die man zurücklegen muss, um zur entsprechenden Schule zu gelangen. Tatsächlich benötigt etwa die Hälfte der Fünftklässlerinnen und Fünftklässler für den Schulweg weniger als 10 Minuten (A_9.15). Auch der Wunsch nach mehr Sportangeboten ist auf der Primarstufe ausgeprägter (73 Prozent).

Bewegungsaktivität im Allgemeinen

Nur eine winzige Minderheit (2%) der Schülerinnen und Schüler ist an keinem einzigen Tage der Woche für mindestens 60 Minuten körperlich aktiv (A_7.1). Männliche Jugendliche sind im Schnitt aktiver als weibliche Jugendliche: Fast ein Drittel der männlichen Jugendlichen ist pro Woche sechs Stunden oder länger körperlich aktiv, während dieser Anteil bei den weiblichen Jugendlichen 12 Prozent beträgt (A_7.1). Die körperlichen Aktivitäten nehmen mit zunehmendem Alter indessen ab (A_7.2). Die grosse Pause wird auf der Sekundarstufe schliesslich für physische Aktivitäten eher selten genutzt (A_7.3). Jugendliche aus der 9. Klasse sind in der grossen Pause seltener körperlich aktiv als Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse (A_7.4).

Im Vergleich zu 2015 ist der Umfang der körperlichen Aktivität der Jugendlichen gemessen an der Anzahl an Tagen pro Woche mit mindestens 60 Minuten körperliche Aktivität im Durchschnitt zurückgegangen. So waren 2015 lediglich 12 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse und 23 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse nur an maximal zwei Tagen in der Woche für mindestens 60 Minuten körperlich aktiv im Vergleich zu 20 Prozent (7. Klasse) respektive 34 Prozent (9. Klasse) im Jahr 2021. Insbesondere der Anteil jener, die täglich körperlich aktiv sind, hat sich 2021 im Vergleich zu 2015 reduziert.

Auch mit Blick auf die Primarstufe ging im Vergleich zu 2015 die körperliche Aktivität zurück (A_9.7). Der Rückgang ist auf der Primarstufe sogar nochmals ausgeprägter. So erhöhte sich z. B. der Anteil derjenigen, welche nie oder nur an einem bis zwei Tagen pro Woche Sport ausserhalb der Schule betreiben, von 19 Prozent im Jahr 2015 auf 28 Prozent im Jahr 2021. Hinsichtlich der Sportaktivität in Tagen ist der Rückgang bei Mädchen ausgeprägter als bei Jungen (A_9.7). Bei der Anzahl Sportstunden pro Woche oder der Tage mit körperlicher Aktivität ist der Rückgang bei beiden Geschlechtern etwa gleich stark. Der Rückgang lässt sich nicht eindeutig erklären. Ein Grund hierfür ist auch die geringe Fallzahl. Auffällig ist, dass jene, die körperlich nur an wenigen Tagen mehr als 60 Minuten aktiv sind, die Bedeutung des Sportunterrichts deutlich geringer einstufen und auch häufiger weniger Spass am Sportunterricht haben. Der Vergleich mit der Schweiz zeigt, dass die 11- bis 15-Jährigen in der Schweiz im Durchschnitt an leicht mehr Tagen in der Woche für mindestens 60 Minuten körperlich aktiv sind (A_10.7). Damit zeigt sich im Vergleich

zur Schweiz ein umgekehrtes Bild als bei der Frage nach der sportlichen Aktivität, wo für Liechtenstein höhere Werte konstatiert werden konnten als für die Schweiz (A_10.6).

Sportfertigkeiten

Eine grosse Mehrheit der befragten Jugendlichen ist ihren eigenen Aussagen gemäss imstande, 100 Meter ohne Unterbruch zu schwimmen (A_8.1) und ihr Lebensalter in Minuten ohne Pause zu joggen (A_8.2). Dabei gibt es Unterschiede zwischen einzelnen Merkmalsgruppen: Sportlich Aktive besitzen die oben genannten Fähigkeiten (erwartungsgemäss) eher als Inaktive, liechtensteinische Staatsangehörige eher als solche ohne und Männer eher als Frauen. Sowohl auf der Sekundarstufe als auch der Primarstufe hat sich der Anteil jener Schülerinnen und Schüler, welche sich die beiden abgefragten Sportfertigkeiten nicht zutrauen, leicht erhöht.

FAZIT

Das Fazit zur vorliegenden Onlinebefragung zum Sport- und Bewegungsverhalten der Jugendlichen fällt ambivalent aus. Positiv ist, dass die grosse Mehrheit der befragten Jugendlichen sportlich und körperlich aktiv ist. Ebenso positiv hervorzuheben ist die grosse Vielfalt an ausgeübten Sportarten, das hohe Gesundheitsbewusstsein als Sportmotiv, der hohe Anteil Sportvereinsmitglieder und die abgefragten Sportfertigkeiten.

Der Umfang der körperlichen und sportlichen Aktivität geht jedoch mit dem Alter zurück. Auch gibt es soziodemografische Unterschiede, wonach weibliche Jugendliche weniger aktiv sind als männliche Jugendliche. Ferner wird die Bewegungsempfehlung des Netzwerks für Gesundheit und Bewegung Schweiz (hepa.ch) von mindestens einer Stunde körperlicher Aktivität pro Tag lediglich von 18 Prozent der Fünftklässlerinnen und Fünftklässler, von 9 Prozent der Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse und von 8 Prozent der Neuntklässlerinnen und Neuntklässler erfüllt (A_10.4).

Ambivalent ist das Fazit sicherlich auch aufgrund des Rückgangs der sportlichen und körperlichen Aktivität im Vergleich zur Befragung von 2015. Die Auswertung liefert keine Gründe für diesen Rückgang. Obwohl die Corona-Pandemie sich nach Selbsteinschätzung der Jugendlichen nicht negativ auf ihr Sportverhalten ausgewirkt hat, ist es nicht auszuschliessen, dass ein Teil des Rückgangs auf die Corona-Pandemie zurückzuführen ist. Immerhin standen in der Corona-Pandemie verschiedene Sportangebote nur mehr eingeschränkt zur Verfügung. Auch hatte die Corona-Pandemie einen starken Einfluss auf das Freizeitverhalten der Jugendlichen. Auffällig ist ferner, dass im Vergleich zu 2015 die Differenz zwischen dem Anteil, welche täglich sportlich aktiv sind und jenen die täglich mindestens 60 Minuten körperlich aktiv sind, bei der Befragung von 2021 deutlich geringer ausfällt. So war bei der Befragung von 2021 der Anteil der Schülerinnen und Schüler der 7. und 9. Klasse, welche angaben, täglich für mindestens 60 Minuten körperlich aktiv zu sein und täglich Sport zu machen, so dass sie ins Schwitzen kommen, mit jeweils ca. 8 Prozent praktisch gleich hoch. 2015 gaben 19 Prozent an, täglich körperlich aktiv und 9 Prozent täglich sportlich aktiv zu sein.

Auch wenn der Trend bei vielen Aspekten des Sport- und Bewegungsverhaltens der Jugendlichen negativ ist, ist dies nicht zwingend ein Grund zur Sorge, da das Niveau immer noch ansprechend ist. Um die weitere Entwicklung zu beobachten, wäre es jedoch wichtig, künftig in kürzeren Abständen entsprechende Befragungen durchzuführen. Um eine bessere Vergleichbarkeit mit internationalen Studien zu ermöglichen, wäre es zudem zu empfehlen, dass alle Klassenstufen abgefragt werden, denn nur so kann eine effektive Auswertung nach Altersklassen erfolgen.

Anmerkung:

Die detaillierten Ergebnisse zu dieser Studie finden sich in der nachstehenden Publikation:

Frommelt, C. und T. Milic (2021). *Sport- und Bewegungsverhalten von Jugendlichen in Liechtenstein*. Dokumentation der Auswertung. Liechtenstein-Institut, Gamprin-Bendern.

LITERATUR

Frommelt, C. (2016). *Sport Monitoring Liechtenstein. Bestandesaufnahme 2015*. Studie im Auftrag der Sportkommission Liechtenstein. Liechtenstein-Institut, Gamprin-Bendern.

Frommelt, C. und T. Milic (2021). *Wie Jugendliche die Corona-Pandemie erleben. Ergebnisse einer Umfrage an den liechtensteinischen Schulen*. Liechtenstein-Institut, Gamprin-Bendern.

Milic, T. und C. Frommelt (2021). *Auswirkungen der Corona-Pandemie. Befragung von Schülerinnen und Schülern an den liechtensteinischen Schulen*. Dokumentation der Auswertung. Liechtenstein-Institut, Gamprin-Bendern.

Schneider, E., Delgrande Jordan, M., Eichenberger, Y., Masseroni, S., Kretschmann, A., & Schmidhauser, V. (2020). *Körperliche Aktivität bei 11- bis 15-jährigen Schülerinnen und Schülern in der Schweiz im Jahr 2018*. Lausanne: Sucht Schweiz.

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt (2017). *Jugendbefragung 2017. Ergebnisbericht*. Basel.

Lamprecht, M., Bürgi, R., Gebert, A. & Stamm, H.P. (2021): *Sport Schweiz 2020: Kinder- und Jugendbericht*. Magglingen: Bundesamt für Sport BASPO.

